

Achtzehn Preussens Oberherrschafft

Bern, 26. Jan. (United Press).—Härdt, das Preussen in die Hände zu bekommen, ist die Nationalversammlung eine Regierung durchzuführen, in der Preussen die dominierende Stellung einnimmt, was zu einer Spaltung zwischen den norddeutschen und süddeutschen Deutschen führen würde. Diese Möglichkeit geht aus einer hier eingetroffenen Depesche hervor. Den letzten Berliner Nachrichten zufolge werden die Nationalkonventionen nicht über genug Sitzungen verfügen, um die Konvention kontrollieren zu können, auch dann nicht, wenn die unabhängigen Sozialisten sich ihnen anschließen. Die Nationalkonventionen werden, eine Einigung mit den Demokraten herbeizuführen; viele Berliner Demokraten aber sind gegen einen derartigen Modus. Da es wahrscheinlich ist, daß die konservativen Gruppen—Christlichsozialen, Nationalisten und Konserverative—einen Modus herzustellen werden, verfügen diese zusammen über 145 Stimmen. Die ausschlaggebende Gewalt liegt somit in Händen der Demokraten. Die Plattform derselben ist fast dieselbe wie diejenige der Nationalkonventionen, auch bestehen zwischen beiden keine scharfen Parteilinien. Inzwischen bestehen zwischen beiden die Meinungsverschiedenheiten über die Tragweite der Sozialisierung der öffentlichen Ausgaben und Einzelheiten über die Regierungsform. Preussen will einen Schattenbund errichten, während das übrige Deutschland selbständige Staaten innerhalb des Deutschen Reichs gründen will. Bei diesen Streitfragen mag es sich ereignen, daß die Parteienunterschiede fallen gelassen werden und die kleineren Staaten mögen Stellung gegen Preussen nehmen. Bayern und der übrige Teil Süddeutschlands sind entschlossen, Berlin nicht wieder zur Reichshauptstadt zu machen. Sie beabsichtigen, ein neues Kapitol entweder in Weimar oder Erfurt zu errichten. **Wollen die Unabhängigkeit Armaniens.**

Rock Island Vardmeister gibt die vollen Einzelheiten

Er nimmt 25 Pfund zu infolge Einwirkung von Teufel. — Würde nicht ohne das selbe sein? —
Nach ein weiterer sehr bekannter und populärer Eisenbahn Mann tritt vor mit seine Anerkennung für Lanlac. Dieses Mal ist es C. D. Matheis, Vardmeister der C. & N. & B. in Kanjas City, Kanjas, der daselbst in 341 süd. 11. Straße wohnt.
Seine Frau hat tatsächlich 20 Pfund zugenommen in Gewicht, seit sie Lanlac einzunehmen begann, sagte Herr Matheis kürzlich in einem Interview, „und das selbe gewöhnlich ihre soziale Vorteile und Änderung, daß ich mit Freunden diese Angabe mache, welche, wie ich hoffe, andere, die so leiden, wie sie gelitten, zum Gebrauche desselben veranlassen wird, und dadurch Linderung erlangen.“
„Sie hatte sich in einem folsch nervösen und heruntergekommenen Zustande für zwei Jahre befunden, daß sie sehr viel von ihrer Zeit in Bett zubringen mußte. Sie war häufigen Angriffen von krankhaften Kopfschmerzen unterworfen und hatte oft Schwindelanfälle. Auch ist sie sehr an Gasen in ihrem Magen, Schmerzen im Rücken und sie schien an einem allgemeinen nervösen Zustand zu leiden.“
Auch hatte sie einen schweren Anfall von Schwindelanfälle. Auch litt sie sehr geschwächt, daß sie kaum aufrecht stehen konnte.
Lanlac hat ihr wunderbar geholfen. Ich betrachte es tatsächlich als ein Wunder, wie sie gesünder wurde, denn sie ist nun fast eine ganz andere Person. Sie wurde von ihrem Magenleiden vollständig befreit, auch von den Kopf- und Rückenbeschwerden. Ich bin mehr als erfreut darüber, daß ich erzählen kann, was Lanlac für sie getan hat und wie wunderbar sie jetzt ist, so daß sie das selbe sein. Es ist bei weitem die beste Medizin, die sie je eingenommen.“
Lanlac wird in Omaha verkauft von allen Sherman & McConnell Drug Company's Stores, Howard Pharmacy und West End Pharmacy, oder von der besten Zeitung eines Spezial Lanlac Vertreters, Ebenlo von der Fortritt and Meann Drug Company in Süd-Omaha und den besten Apotheken in jeder Stadt und Town in ganzem Staate Nebraska.
Ang. werden vorläufig konfiguriert.

Riesenstreik in britischen Schiffsbauhöfen

London, 27. Jan.—In Großbritannien und Irland ist ein allgemeiner Streik der Schiffsbauarbeiter im Gange. Andere Industrien werden infolge Sympathiestreiks in Mitteleuropa gezeugen. In der Stadt Belfast liegen Handel und Wandel darnieder. 40,000 Schiffsbauarbeiter streifen. Sie verlangen eine Wochenarbeit von 44 Stunden. In London sind 12,000 Schiffsbauarbeiter am Streik; sie verlangen mehr Lohn. Streiks sind auch in den Schiffsbauhöfen zu Leith und Edinburgh ausgedrochen.

Polen erklären Belagerungszustand

Warschau, 27. Jan.—Der polnische Reichstag hat heute den Belagerungszustand erklärt. Die deutsche Truppen, welche die Ostgrenze belagern, sind bedeutend verstärkt worden.

Suchen Anschluss an die Schweiz

Bern, 27. Jan.—Die Bewohner des Kantons Valais suchen einen engen Anschluss an die Schweiz und haben zu diesem Zweck eine Petition an die Schweizer Regierung gerichtet.

Aliierte mühen den Bolschewiki weichen

London, 27. Jan.—Eine offizielle Meldung von Archangel sagt, daß alliierte Truppen, meist Amerikaner und Russen, sich infolge eines Vorrückens der Bolschewiki haben etwas zurückziehen müssen.
Die Bolschewiki errichten in ziemlich bedeutender Anzahl, nachdem ihr Bombardement 3 Tage angehalten hatte. Das zwang die Alliierten sich auf Chontsuri zurückzuziehen und später auch diese Stellung aufzugeben.

Amerikanische Verluste

Washington, 27. Jan.—Das Kriegsamt hat heute nachstehende Verluste bekannt gegeben: Sonntag—Kranke, 33; Unfälle, 60; schwer verwundet, 125; zusammen 218. Mit Einschluß der oben genannten die amerikanische Gesamtverluste, bis gestern: Gefallen, 30,719 (einschließlich 381 zur See); ihren Wunden erlegen sind 12,763; an Krankheit gestorben 18,474; infolge von Unfällen und aus anderen Ursachen gestorben, 2,595; verwundet, 137,076; vermisst, 12,727. Zusammen 214,345.
Montagsbericht—Bormittagsmeldung: Gefallen, 22; ihren Wunden erlegen, 18; infolge von Unfällen gestorben, 2; an Krankheiten gestorben, 37; schwer verwundet, 184; vermisst, 21; zusammen 294.
Nachmittagsmeldung: Gefallen, 18; Wunden erlegen, 22; an Krankheit gestorben, 23; schwer verwundet, 176; zusammen 239.

Keine Schiffe mehr

Portland, Ore., 27. Jan.—Erkennung von Stahlhüllen erhielten heute Anweisung von Washington, die Arbeit an Schiffen, die vor dem 1. Juli nicht fertig gestellt werden können, einzustellen. Von diesen Erlosse wurden fünfundsiebenzig Tausend im Werte von \$38,000,000, betraffen.

200 amerikanische Krankenpflegerinnen an der „Flu“ gestorben

Washington, 27. Jan.—Über 200 amerikanische Rote Kreuz Schwestern sind infolge der Influenza gestorben. Sie zogen sich die Krankheit bei der Pflege von Soldaten zu, die an der „Flu“ erkrankt waren.

Der Grund, warum Högendorff resignierte

Wien, 27. Jan.—Der ehemalige österreichische Generalstabchef von Högendorff erklärte heute in einem Interview, er wurde gezwungen, das Kommando niederzulegen, weil er darauf bestand, daß die ganze militärische Kraft gegen Italien in Anwendung kommen sollte. „Die Niederlage Italiens“, sagte er, „würde den Zusammenbruch der Entente im Gefolge gehabt haben.“

Bill für \$50,000,000 für Ausbarmachung

Washington, 27. Jan.—Senator Jones von Washington brachte heute eine Bill für Ausbarmachung von Land und die dazu nötigen 50,000,000 ein, um ausgemasteten Truppen und anderen Beschäftigungslosen Beschäftigung zu gewähren.
Dies ist das erste konkrete Resultat der Vorschläge des Präsidenten und des Sekretärs des Innern Lane, daß der Kongress zur Uebermachung von Land als einer Beschäftigung für Arbeitsbedürftige anspornt.

Bill Wilson Disposition über Pagen nehmen

Washington, 27. Jan.—Senator Cummins, Iowa, brachte heute eine Vorlage ein, die dem Präsidenten das Recht, die Pagen ihren Privat-eigentümern zurückzugeben, wenn es ihm beliebt, entziehen soll.

König Peter von Serbien im Sterben

Belgrad, 27. Jan.—Von König Peter von Serbien im Sterben liegend.

Aus Kanjas

Lehigh, Kanjas, 22. Jan.—Obwohl ich heute nicht viel Neues zu berichten weiß, so will ich doch mit den Wenigen den Lesern Mitteilen, daß ich jeder Zeit, und auch mit Wenigen bereit bin, ihnen zu dienen. Weil meine Berichte in diesem Blatt auch öfter in der „Welt“ erscheinen, so will ich mit diesen den Lesern bekannt machen, daß der in Hillsboro wohnende und vielen Lesern bekannte J. G. Stärkel gestorben ist. Er ist ein Bruder des Pastor Wills. Stärkel in Ausland der weit und breit bekannt war, aber wohl auch schon vor zwei Jahren gestorben ist. Vor kurzer Zeit besuchte mich der jetzt verlebte Freund Stärkel und sagte mir unter anderem: Sein junger Bruder Jakob Stärkel in Californien sei wieder überlebt, und wisse nicht, wie bald auch seine Lebensfreude schlagend würde. Er war friedlich und bei jedermann beliebt. Er las gerne in den Zeitungen. Mit besonderem Interesse aber las er die Bibel. Er verließ keinen Gegenstand, bevor er den Inhalt begriffen konnte. Er besuchte mich oft; und ich werde ihn auch niemals aus meinem Gedächtnis verlieren. Trotz den Dingen verlebte, und eine seltsame Ruhe dem Verstorbenen.
Hier scheint die Influenza im Arbeit getan zu haben, aber niemand weiß, für wie lange. Das Wetter ist für diese Jahreszeit, schon. Habe heute meine Fenster offen und lasse die frische Luft zur Erhaltung meiner Gesundheit, in mein Zimmer.
Arbeit und Verdienst ist wohl jetzt nicht so viel wie im Sommer, doch findet der fleißige Arbeiter immer etwas zu tun. Wohl hat sich auch jedermann, wie die fleißige Arbeiter, sein Brot im Sommer verdient.

Wanderer wollen bis Frühjahr warten. Dann bekommen die Arbeiter wieder Arbeit genug und auch den vollen Tagelohn.

Nach dem Ansehen der Weizenfelder und wenn späterhin gute Witterung eintritt, kann es wohl auch eine gute Ernte geben. Gott ist immer willig, die Menschen zu segnen; aber die Menschen verhindern manchmal den Segen, daß Gott die Strafrute gebraucht.
Es freut mich, wenn ich zum Fenster hinaus schaue und sehe noch täglich, wie die Farmer noch immer Getreide von ihrer letztjährigen geernteten Ernte in die Stadt fahren. Auch bringen sie fettes Vieh und Schweine in die Stadt, die von hier auf die Märkte in den Großstädten geschickt werden. Auch kann man sehen, wie die Farmerfrauen noch immer Butter, Eier, Gänse und dergleichen nach der Stadt bringen. Aber auch die Stadtbewohner lassen sich darin nicht hinter finden. So geht für jetzt noch alles gut. Die Soldaten kommen einzeln wieder heim. Die Schulen sind offen und die Schüler machen unter der Leitung tüchtiger Lehrer lobenswerte Fortschritte. Möchten die Eltern immer mehr die Wichtigkeit der Schulen für ihre Kinder erkennen.

Geht gegen Einwanderung

Washington, 27. Jan.—Ein Gesetzesvorschlag soll heute im Kongress eingebracht werden, der aller Einwanderung vorläufig die Tore des Landes verriegeln soll.
Das Komitee für Einwanderung hat alle Bestimmungen des Gesetzes, mit Ausnahme der Gültigkeitsdauer festgesetzt. Die meisten der Mitglieder sollen aber zu Gunsten einer 4-jährigen Dauer sein.
Man hofft die Bill noch vor dem 4. März passieren zu können.

Schlummer Autounfall

W. J. Juman, von Bonnet Hotel, Frau Anna Nelson, Korvora, Gordon Witmer und seine Gattin, Frau Florence Witmer, wurden bei einem Autounfall an der Ecke der 13. und Harnes Straße durch das Umkippen der Car mehr oder weniger verletzt und durch Beschleichen des Herrn Leo Hoffmann in das Hospital gebracht. Die Waiden, eine gemietete, wurde dabei stark beschädigt.
— Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbesserung beiträgt.

Polizei in England droht mit Streik

London, 27. Jan.—Ein allgemeiner Streik der Polizei wurde heute angeordnet, weil das Ministerium des Innern sich weigert, die Polizeiforderungen anzuerkennen oder die entlassenen Midland Eisenbahnpolizisten wieder anzustellen.
Im Kohlenrevier Northshire feiern 150,000 Kohlenarbeiter, die in Schottland dürfen sich ihnen behufs Erlangung der vierzigstündigen Wochenarbeit anschließen. Die Grubenbesitzer in Northshire hatten 40,000 Mann ausgeheert, weil diese ihre Freizeit von 20 Minuten als Arbeitszeit verrechnet haben wollten. Ein Ausbruch der Eisenbahn streikt zu erwarten.

Sinn Feiner aus der Haft entlassen

London, 27. Jan.—Die Times veröffentlicht eine aus Dublin eingetroffene Depesche, laut welcher die Regierung beschlohen hat, die im Parlament gewählten Sinn Feiner welche wegen Auftruds ins Gefängnis geworfen wurden, ihrer Haft zu entlassen.

Banks in sechs Monaten daheim

Washington, 27. Jan.—Generalstabchef March machte dem Senat-Komitee für militärische Angelegenheiten die Mitteilung, daß innerhalb 6 Monaten alle in Frankreich befindlichen amerikanischen Soldaten heim gelandt würden, außer solchen, die zusammen mit Truppen der Alliierten zum Polizeidienst verwendet werden würden.

Englisch nicht die einzige Sprache an der Friedenskonferenz

Paris, 27. Jan.—Trotz der Entscheidung der Friedenskonferenz, daß bei den Verhandlungen nur Englisch gesprochen werden soll, bleiben nur Engländer und Amerikaner bei dieser Entscheidung. Alle anderen, Chinesen und Siamesen eingeschlossen, sprechen Französisch.

Verstärkter Selbstmord

Harry Richardson, ein Elektriker, verübte sich Sonntag zu vergiften, weil seine Frau nicht mit ihm leben wollte. Er wird mit dem Leben davon kommen. Frau Richardson erklärte, daß sie ihn drei Monate geprügelt, auf die Straße geworfen und die Möbel und alles zusammen verbrannt wurden.

Ueberführter Räuber

Fred Larson, Merk der Standard Oil Co. in Council Bluffs, machte gestern Abend Raub, als ein junger Mann eintrat und die Borte: Hände hoch ertönen ließ. Larson warf sein Geld in den Geldschrank und verließ ihn, ehe der Räuber es verhindern konnte. Dafür wurde er aber seiner Uhr, eines \$10 Scheines und seines Kleingeldes beraubt.

Aus Iowa

Des Moines, Ia., 27. Jan.—Soldaten in Camp Dodge kämpften gegen das Feuer der Stadt, um die Gebäude in Dodge City zu retten, in denen in der frühen Morgenstunde am Sonntag Feuer ausbrach. Ehe das Feuer bewältigt war, fielen jedoch ein halbes Dutzend derselben dem Feuer zum Opfer, darunter ist das Krilly Theater. Der Bau des letzteren allein hat zur Zeit \$50,000 gekostet. Die Tiresel Roof Halle brannte ganz ab mit einem Verlust von \$35,000 und die Apotheke von Chaplin, mit einem Verlust von \$10,000; die übrigen kleineren Geschäfte dürfen wohl insgesamt einen Schaden von \$10,000 haben. Die 35 Gäste des Dodge City Hotel entkamen unverletzt.

Verlangt Anzeigen!

Solche sollten stets geschickt werden zur Veröffentlichung in der Deutschen Zeitung
Nachgerade weiß jedermann, daß diese Zeitung nicht nur auf der Straße gekauft und gleich wieder weggelegt oder weggeschoben wird, denn sie ist in der Stadt Omaha im wahrsten Sinne des Wortes
Das Familienblatt
Sie wird ins Haus genommen, nach Hause gebracht und von allen Familienmitgliedern gelesen im
Trauten deutschen Heim
Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbesserung beiträgt.

Freiheits-Kirche will \$10,000,000 sammeln

New York, 27. Jan.—Vierzehn protestantische Denominationen haben sich verpflichtet, die „Freiheits“-Kirche zu unterstützen und zu diesem Zweck im ganzen Lande \$10,000,000 zu sammeln. Dieses Geld soll zu kirchlichen Zwecken, wie sie der Friedensschluß nötig machen wird, verwendet werden.

Sinn Feiner aus der Haft entlassen

London, 27. Jan.—Die Times veröffentlicht eine aus Dublin eingetroffene Depesche, laut welcher die Regierung beschlohen hat, die im Parlament gewählten Sinn Feiner welche wegen Auftruds ins Gefängnis geworfen wurden, ihrer Haft zu entlassen.

Banks in sechs Monaten daheim

Washington, 27. Jan.—Generalstabchef March machte dem Senat-Komitee für militärische Angelegenheiten die Mitteilung, daß innerhalb 6 Monaten alle in Frankreich befindlichen amerikanischen Soldaten heim gelandt würden, außer solchen, die zusammen mit Truppen der Alliierten zum Polizeidienst verwendet werden würden.

Englisch nicht die einzige Sprache an der Friedenskonferenz

Paris, 27. Jan.—Trotz der Entscheidung der Friedenskonferenz, daß bei den Verhandlungen nur Englisch gesprochen werden soll, bleiben nur Engländer und Amerikaner bei dieser Entscheidung. Alle anderen, Chinesen und Siamesen eingeschlossen, sprechen Französisch.

Verstärkter Selbstmord

Harry Richardson, ein Elektriker, verübte sich Sonntag zu vergiften, weil seine Frau nicht mit ihm leben wollte. Er wird mit dem Leben davon kommen. Frau Richardson erklärte, daß sie ihn drei Monate geprügelt, auf die Straße geworfen und die Möbel und alles zusammen verbrannt wurden.

Ueberführter Räuber

Fred Larson, Merk der Standard Oil Co. in Council Bluffs, machte gestern Abend Raub, als ein junger Mann eintrat und die Borte: Hände hoch ertönen ließ. Larson warf sein Geld in den Geldschrank und verließ ihn, ehe der Räuber es verhindern konnte. Dafür wurde er aber seiner Uhr, eines \$10 Scheines und seines Kleingeldes beraubt.

Aus Iowa

Des Moines, Ia., 27. Jan.—Soldaten in Camp Dodge kämpften gegen das Feuer der Stadt, um die Gebäude in Dodge City zu retten, in denen in der frühen Morgenstunde am Sonntag Feuer ausbrach. Ehe das Feuer bewältigt war, fielen jedoch ein halbes Dutzend derselben dem Feuer zum Opfer, darunter ist das Krilly Theater. Der Bau des letzteren allein hat zur Zeit \$50,000 gekostet. Die Tiresel Roof Halle brannte ganz ab mit einem Verlust von \$35,000 und die Apotheke von Chaplin, mit einem Verlust von \$10,000; die übrigen kleineren Geschäfte dürfen wohl insgesamt einen Schaden von \$10,000 haben. Die 35 Gäste des Dodge City Hotel entkamen unverletzt.

Plattdütsche Sterbekasse

Die Sonntag nachmittag in der Musikhalle abgehaltene Jahresversammlung der Plattdütschen Sterbekasse war gut besucht, und mit Interesse wurde der Berlebung der Protokolle der Vorstandsstellungen gelautet, die eine genaue Darlegung über die Tätigkeit des Vorstandes während des vergangenen Jahres bot. Mit größtem Interesse wurde der Bericht des Finanzsekretärs Rodenburg entgegen genommen, denn aus demselben ergab sich, daß die Plattdütsche Sterbekasse auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken kann.
Am 27. Januar 1918 hatte die Sterbekasse ein Vermögen von \$22,632.87 an Hand und am 26. Januar 1919 ein Vermögen von \$25,619.79. Somit ist ein Ueberfluß von \$2,986.92 zu verzeichnen. Da die Mitgliedszahl sich auf 418 beziffert, entfallen auf jedes Mitglied \$61.29; dieses ist für wahr ein glänzender Beweis.
Das Geld ist angelegt wie folgt: Peters Trust Company \$2,500; Omaha Plattdütscher Verein \$8,000; Conservative Building and Loan Association \$2,000; Omaha Building Association \$4,500; Nebraska Building Association \$2,500; an Mitgliedsbeiträgen \$4,000; an Hand des Schatzmeisters \$2,019.79.
Die Sterbekasse hat im vergangenen Jahre drei Mitglieder durch den Tod verloren.
Von einem seit mehreren Monaten bestehenden Komitee wurden mehrere Empfehlungen einberichtet; von diesen wurde eine angenommen, nämlich, daß auch Personen, die nicht Mitglieder von Plattdütschen Vereinen sind, in die Sterbekasse aufgenommen werden können. Das mit der Ausarbeitung dieser Konstitutionsänderung betraute Komitee bestand aus den Herren Sternberg, Rodenburg und Kiene.
Es wurde beschlohen, jedem Mitgliede, das der Sterbekasse ein neues Mitglied zuführt, eine Prämie von \$2 zukommen zu lassen.
Das Sterbegeld wurde wieder auf \$500 festgesetzt; die von den Beamten zu stellenden Bürgschaftspapiere werden von der Lion Bonding Company ausgefertigt.
Die bisherigen Beamten wurden einstimmig wiedergewählt: Präsident Henry Schroder; Vizepräsident Frank Sumpert; Schatzmeister Jacob Volman; Finanzsekretär Henry Rodenburg; Protokollsekretär W. C. Schroeder. An Stelle des auscheidenden Finanzmitgliedes Wm. Wolf wurde George Kiene einstimmig ernannt. Die Beamten wurden von dem Ex-Präsidenten Henry Hoff in ihre resp. Ämter eingeweiht. Darauf erfolgte Vertagung bis zum vierten Sonntag im Januar 1920.

Antediebe an der Arbeit

Konrad hatte C. E. Rowen, 3027 Lincoln Boulevard, am Sonntag ein Automobil sich gekauft und ehe er noch die nötige Lizenz erlangt konnte, wurde es am Samstag Abend an der Ecke der 17. und Harnes Straße gestohlen. Herr Rowen hatte seine neue Car dort stehen lassen, um eine Lizenz zu erwerben. Als er wieder aus dem Gerichtsgebäude kam, war die Car fort.
Zwei fremde Männer machten einen erfolglosen Versuch, das Automobil von Fred Delits, der im Harmon Hotel wohnt, zu stehlen. Nach erfolglosen vergeblichen Versuchen, die Maschine in Gang zu setzen, ließen sie sie an der 13. und Harnes Straße stehen. Dort bestiegen beide einen Straßenbahnwagen nach Council Bluffs.
Dr. J. B. Connell vom Madison Hotel, zeigte der Polizei an, daß Diebe seine Maschine, die vor dem Fontenelle Hotel gestanden, gestohlen haben.
Ralph Toml meldete der Polizei, daß Diebe seine Car entwendet hätten. Die Polizei fand die gestohlene Car unweit von Benson.

Kam an den Anrechten

Der 22 Jahre alte Peter Cunningham sitzt im Stadtgefängnis und denkt über seine eigene Dummheit nach. Die ihn in das Netz der Polizei brachte, Cunningham sprach den Geheimpolizisten Knudson an und fragte ihn in kollegialischer Weise, ob er nicht eine Car zu kaufen wünschte. Er gab ihm zu verstehen, wenn er am Samstag Abend zu ihm käme, er eine billige Car für ihn habe. Die Car wurde jedoch nicht abgeliefert und am Sonntag kam der Polizist um seine Car zu holen. Cunningham entschuldigte sich damit, daß er die Car bringen wollte, doch dieselbe an der 19. und Webster Straße hätte stehen lassen müssen, da sie nicht weiter gehen sollte. Bedenklich habe er ein anderer entführt. „Rein“, sagte der Polizist, wir haben sie geholt. Kaum mit mir!

Stark Napp gestorben.
Chas. Napp, eine in hiesigen deutschen Kreisen wohlbekannte Persönlichkeit und Mitglied der Omaha Lodge des Ordens der Hermanns-Söhne, ist in seiner Wohnung, 3001 13. St., am 9. d. M., gestorben. Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag vom Trauerhause aus. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

Marktberichte

Omaha Marktbericht.
Omaha, Neb., 27. Jan.
Rindvieh—Zufuhr 8,700; Markt öffnete fest; schloß 10—15c niedr. Gute bis beste Beedes, 16.50—18.50. Gewöhnliche bis gute, 14.00—16.00. Gewöhnliche, 12.75—14.00. Ställe und Heifers, schwach, 25c niedriger. Ausgewählte Prime Heifers, 11.00—14.00. Gute bis beste Heifer, 11.00—13.50. Ausgewählte bis prima Kühe—12.00—13.00. Gute bis beste Kühe, 9.25—11.75. Mittelmäßige Kühe, 7.75—9.50. Gewöhnliche, 6.25—7.50. Feders und Heifers, stark. Prime Feders, 13.75—16.00. Gute b. beste Feders, 12—13.00. Gewöhnliche bis gute 8.50—9.50. Gewöhnliche, 7.00—8.00. Gute bis beste Stokers, 10.00—12.00. Gute b. beste Feders, 12—13.50. Mittelmäßige bis gute Stokers, 8.50—10.00. Gewöhnliche bis mittelmäßige Stokers, 7.50—8.50. Gute bis ausgewählte Lämmer, Stok Heifers, 6.50—8.50. Stok Kühe, 6.25—7.50. Stok Küber, 7.00—9.50. Real Küber, 7.00—13.50. Pulks und Stags, 8.00—10.00. Schweine—Zufuhr 11,500; unregelmäßig fest. Durchschnittspreis, 16.80—17.20. Höchster Preis, 17.45. Schafe—Zufuhr 3,300; 10—15c höher als Samstag. Gute bis ausgewählte Lämmer, 15.25—15.90. Mittelmäßige bis gute Lämmer, 15.00—15.50. Feeder Lämmer, 13.00—15.75. Jährlinge, gute bis beste, 12.00—12.50. Mitten Jährlinge, 9.00—9.50. Feeder Jährlinge, 9.50—10.00. Widder, 10.00—11.00. Widder Feeder, 8.50—10.50. Mutterlame, gute bis beste, 9.50—10.45. Mittelmäßige bis gute Mutterlame, 9.00—9.50. Feeder Mutterlame, 6.00—8.90.

Kanjas City Marktbericht.

Kanjas City, 27. Jan.
Rindvieh—Zufuhr 21,000; Stiere langsam; gewöhnliche Qualität. Schweine—Zufuhr 30,000, beste fest, andere niedriger. Durchschnittspreis, 16.90—17.30. Höchster Preis, 17.50. Schafe—Zufuhr 5,000; Schafe fest, Lämmer 10—15c höher.
St. Joseph Marktbericht.
St. Joseph, 27. Jan.
Rindvieh—Zufuhr 5,500; unregelmäßig fest, 10c niedriger. Durchschnittspreis, 16.75—17.30. Höchster Preis, 17.35. Schafe—Zufuhr 2,500; fest.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Neb., 27. Jan.
Garter Weizen—
Rr. 2 2.17—2.22.
Rr. 3 2.12—2.20.
Frühjahrs Weizen—
Rr. 1 2.18.
Rr. 2 2.15.
Rr. 3 2.11.
Rr. 4 1.95.
Sample 1.83.
Gemischter Weizen—
Rr. 1 2.14—2.15.
Rr. 2 2.06—2.11.
Rr. 3 2.02—2.07.
Rr. 4 2.04.
Weißes Corn—
Rr. 3 1.17.
Rr. 4 1.09—1.15.
Rr. 6 1.02.
Gelbes Corn—
Rr. 3 1.20.
Rr. 4 1.10—1.17.
Rr. 5 1.05—1.13.
Gemischtes Corn—
Rr. 3 1.20.
Rr. 4 1.08—1.13.
Rr. 5 1.03—1.10.
Weißer Hafer—
Rr. 3 54—55.
Rr. 4 53½.
Sample 53½—53¾.
Hoggen—
Rr. 2 1.26—1.30.
Rr. 3 1.25—1.29.
Rr. 4 1.25—1.28.
Gerste—
Rr. 4 84—85.
Zurückgewiesene St.
Sample 80—82.